

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 173'877
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 531.030
Abo-Nr.: 1084854
Seite: 40
Fläche: 82'347 mm²



Der Nabel der Schwingerwelt nahe der Stadtgrenze: Am 7. September messen sich die Besten in Kilchberg. Foto: Alessandro Della Bella (Keystone)

Die Revanche in der Oase

Einen Monat vor dem 16. Kilchberger Schwinget: Ein Rückblick und ein Ausblick auf den Saisonhöhepunkt der Schwinger.

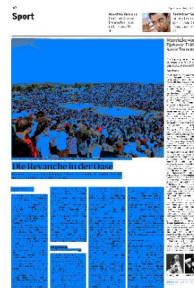
Werner Schweizer
Kilchberg

Noch ist der Gutsbetrieb Uf Stocken eine Oase der Ruhe nahe der Stadtgrenze. Über 1000 Hühner und ein paar Dutzend Kühe sind glücklich und produktiv. Eine Art Kleintierzoo mit Reitrindern lockt Spaziergänger und Familien an. Der Hofladen bietet frische Zwetschgen und Kartoffeln und die Eigenkreation Réve de Pommes an. Der Hof, den die Gemeinde vor 32 Jahren für 32 Millionen erwarb, erstreckt sich inklusive Pachtgelände über 60 Hektaren auf der Krete von Kilchberg.

Im Stockengut findet so manches Fest statt. Doch alle sechs Jahre wird die grosse Wiese neben dem Stall der Pensionspferde zur Schwingmulde und damit für einen Tag zum Nabel der eidgenössischen Schwingerwelt umgerüstet. Der Kilchberger Schwinget am 7. September ist in dieser Saison der wichtigste Anlass im Kalender, ein Fest mit eidgenössischem Charakter wie der Unspunnen-Schwinget, der ebenfalls den Sechsjahreszyklus einhält. Es ist auch die Revanche für das Eidgenössische, das im letzten Sommer Burgdorf in einen Ausnahmezustand versetzt hatte.

Die Folgen der Sintflut 2002

Am 25. August beginnt der Aufbau der an vielen Events bewährten Nüssli-Tribünen, die vor sechs Jahren zum ersten Mal eingesetzt wurden - als Folge der Sintflut von 2002, als die Holzbänke am Rand der Mulde abzurutschen drohten. Die Entscheidung für Tribünen und zwei Festzelte war bitter nötig, denn auch 2008 goss es zumindest am Samstag und Sonntagmorgen wie aus Kübeln. Unvergessen, wie der Berner Eidgenosse Roger Brügger in einem Kampf gegen



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 173'877
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 531.030
Abo-Nr.: 1084854
Seite: 40
Fläche: 82'347 mm²

Ady Tschümperlin ausserhalb des Rings in einer Pfütze landete und so frei nach Gotthelf zum Zürcher «Glunge-Puur» wurde.

OK-Chef Peter Hoff vom Schwingclub Zürich gibt sich nach den früheren Wetterkapriolen gelassen: «Es heisst ja: Jamais deux, sans trois. Und dreimal hat es uns seit 1996 verregnet. Diesmal wird es nicht geschehen.» Immerhin hat man in der Mulde eine Drainage eingebaut. Hoff hat für den Aufbau rund 70 Helfer unter anderem aus Zivildienst und Armee zur Verfügung.

Der Gabentempel ist seit längerem komplett. Der Siegermuni, der diesmal Wilson heisst, wird traditionell von der Gründerfamilie spendiert. Die Aufgabe für das Gabenkomitee sei in Kilchberg viel einfacher als bei einem kantonalen Schwingfest, sagt Hoff. Denn die Spenner erhalten je nach Wert ihres Beitrags ein paar der begehrten Eintrittskarten, die ja nicht in den Verkauf kommen,

sondern vom Schwingverband ESV an die Clubs verteilt werden. Das OK hat diesmal für die 12 500 verschenkten Tickets eine Bearbeitungsgebühr von je 20 Franken erhoben. Denn es muss die Unkosten wie die Verköstigung der Helfer vor allem mit den Einnahmen aus der Festwirtschaft decken. Beim letzten Rendez-vous blieben unter dem Strich 62 Franken, aber nur, weil die Gemeinde nach dem Unwetter verzichtete, diverse Rechnungen zu stellen.

Stucki wie einst Meli?

Mit den rund 13 000 Besuchern ist die Kapazitätsgrenze erreicht. Doch die Enge macht auch den Reiz aus: In keiner andern Arena ist der Zuschauer so hautnah am Geschehen, das sich zudem auf nur zwei Sägemehlringen abspielt.

Der «Kilchberger» ist im Prinzip das Masters der Schwinger. Nur die 60 Besten der Bösen aus den Teilverbänden erhalten ein Aufgebot. Erfunden wurde der Anlass vom Arzt Emil Huber, der einst das bekannte Sanatorium in Kilchberg leitete. Der Schwingerfreund ärgerte sich über einen faden Schlussgang an einem Eidgenössischen so sehr, dass er 1927 die Stars zur Revanche ohne

Titel, Kranz und Eintrittsgebühr in den Park der Anstalt bat.

Die Siegerliste der bisherigen 15 Feste beginnt mit dem Winterthurer Fritz Hagmann und endet 2008 mit dem Seeländer Riesen Christian Stucki. Karl Meli war der einzige Schwinger, der in Kilchberg zweimal gewann. Ernst Schläpfer war der einzige, der als König auch die Revanche für sich entschied (1984). Und Jörg Abderhalden glückte als bisher einzigem Athleten ein Sieg in den drei wichtigsten eidgenössischen Festen - 1999 Unspunnen, 2002 Kilchberg, 1998, 2004 und 2007 Schwingerkönig. Wenn es in

der Szene nicht verpönt wäre, könnte man das als Schwinger-Slam bezeichnen.

In der Schwingmulde Uf Stocken zu triumphieren, gelingt nur einem Athleten in bester Verfassung, weil es keine leichten Gegner gibt. Stucki ebnete sich vor sechs Jahren den Weg zu seinem bislang grössten Erfolg mit einem makellosen Notenblatt bis in den Schlussgang, in dem ihm dann ein Gestellter reichte. Sein Gegner Matthias Sempach räumte vorher immerhin Daniel Bösch, Christoph Bieri, Philipp Laimbacher und Stefan Fausch weg. Zum Trost erhielt er den Schönschwingerpreis. Das Duo Stucki-Sempach kündigte mit seinem Auftritt den Machtwechsel von den lange dominierenden Nordostschweizern zu den Bernern an. Allerdings hatte der Toggenburger Abderhalden seinen Titel verletzungshalber nicht verteidigen können.

Berner Dominatoren

Auch diesmal scheint die Berner Spitze nur schwer schlagbar. König Sempach ist der Dominator der laufenden Saison mit fünf Siegen an Kranzfesten, verlor allerdings auf dem Brünig gegen Nöldi Forrer zum ersten Mal in diesem Jahr. Stucki hat schon bewiesen, dass ihm Kilchberg liegt. Der vorletzte König Kilian Wenger gewann schon drei Bergfeste. Auf Bösch und Forrer, der zum dritten Mal in Kilchberg in die Hosen steigt, ruhen die Hoffnungen der Nordostschweizer. Und der Aargauer Bieri hat schon einige Könige auf den Rücken gelegt. Welcher von den Innerschweizer Bösen mithalten kann,

ist heute noch offen. OK-Chef Hoff hätte Freude, wenn am Ende des Tages ein Nordostschweizer Athlet den Muni oder den Check abholen würde. Sein Favorit ist aber nach dem Studium der Gesetze von Kilchberg Kilian Wenger.

Königstreffen

Berner Kantonalen in St-Imier

Mit dem fünften Teilverbandsfest der Saison, dem Berner Kantonalen am Sonntag in St-Imier, und dem sechsten Bergfest, dem Schwägalp-Schwinget eine Woche später, finden die beiden letzten grossen Anlässe vor dem Kilchberger Schwinget am 7. September statt. Im Mittelpunkt im Berner Jura stehen die beiden Könige Matthias Sempach (2013) und Kilian Wenger (2010) sowie Christian Stucki. Im Anschwingen treffen sie auf Gäste aus der Nordost- und der Nordwestschweiz. Sempach, fünffacher Kranzfestsieger der Saison, bekommt es mit Mario Thüring (Möriken AG), Wenger (4 Siege) mit Fabian Kindlimann (Wald ZH) und Stucki (2 Siege) mit Urban Götte (Stein SG) zu tun. (mos)